

V4 Menschenwürdige Pflege ermöglichen

Antragsteller*in: Tascha Benayas Delgado & Rênas Sahin
Tagesordnungspunkt: TOP 7 Verschiedene Anträge
Status: Modifiziert

1 Egal ob Krankenhausaufenthalt, die Betreuung von Menschen mit Behinderung oder
2 die Versorgung im Altenheim, Pflege geht uns alle an! Doch um die Gesundheit und
3 Pflege von Betroffenen gewährleisten zu können, brauchen wir vor allem eins:
4 Genügend ausgebildetes, motiviertes Fachpersonal. Die Realität zeigt jedoch eine
5 erschreckende Spanne zwischen Realität und Ideal. Laut einer Studie der Hans-
6 Böckler Stiftung fehlen deutschlandweit alleine in Krankenhäusern etwa 100.000
7 Pflegestellen. Pfleger*innen sammeln Überstunden en masse, sind überarbeitet,
8 über das Maximum hinaus emotional sowie körperlich überlastet und werden dafür
9 auch noch katastrophal bezahlt. Deshalb fordert die GRÜNE JUGEND NRW eine
10 umfassende Reformierung der Pflege und vor allem der Personalstellen.

11 Mehr Fachkräfte

12 Immer wieder fordern Pfleger*innen aus den privaten sowie öffentlichen Bereichen
13 mehr Kolleg*innen. Zu oft müssen sie in völlig unterbesetzten Teams arbeiten,
14 der Pflegeschlüssel ist fast überall in den verschiedenen Einrichtungen
15 katastrophal. Das ist nicht hinnehmbar, denn nicht nur arbeiten Pfleger*innen
16 dadurch zu lange, zu oft und zu hart, sie können außerdem nicht die umfassende
17 Versorgung der Menschen in ihrer Obhut gewährleisten. Pfleger*innen berichten
18 durchweg, dass es in dieser dramatischen Lage der Unterbesetzung fast unmöglich
19 ist, Menschen ausreichend und mit Würde zu versorgen. Das Wohlergehen der
20 Patient*innen und zu betreuenden Menschen ist dadurch massiv gefährdet und führt
21 immer wieder zu Mangelversorgung. Diese Missstände können nur durch ein großes
22 Mehr an Fachkräften behoben werden. Dieses Mehr darf jedoch nicht nur von
23 Politiker*innen und den Betreiber*innen privater Pflegedienstleistungen und -
24 einrichtungen definiert werden, denn wie am Pflegepersonal-Stärkungsgesetz klar
25 wurde, werden dann die notwendigen Stellen nicht nach den zu betreuenden und
26 versorgenden Menschen berechnet. Stattdessen fordern wir, Pfleger*innen,
27 Fachpersonal und Gewerkschaften mit einzubeziehen. Gute Pflege ist essentiell
28 für die Gesundheit und die Würde eines Menschen sowie für seine Teilhabe an der
29 Gesellschaft und daher muss Pflege dem Staat das nötige Mehr an zu besetzenden
30 Stellen wert sein. Wir solidarisieren uns daher außerdem mit allen
31 Pflegefachkräften, die für ihre Rechte eintreten und für bessere
32 Arbeitsbedingungen streiken, trotz oft massiver Kritik der Gesellschaft.

33 Bessere Arbeitsbedingungen

34 Um das Pflegepersonal zu entlasten, ist es wichtig, Arbeitsbedingungen zu
35 schaffen, die Pflegeberufe nicht nur erträglich, sondern lohnenswert machen. Es
36 kann nicht sein, dass Fachkräfte auch im Urlaub gebeten werden, zum Dienst zu
37 erscheinen, Überstunden in dreistelliger Höhe ansammeln und zum Teil über zehn
38 Tage am Stück arbeiten. Pflege ist aufwändig, sowohl körperlich als auch
39 psychisch, die Menschen in diesen Berufen sind nicht selten mit emotional
40 schwierigen Situationen konfrontiert und unter den momentanen Arbeitsbedingungen
41 ist es nicht möglich, sich regelmäßig wieder zu erholen, abzuschalten und zu
42 regenerieren. Die meisten dieser Bedingungen werden durch eine massive
43 Aufstockung der Personalzahlen bereits deutlich verbessert, allerdings reicht
44 das nicht aus. Wir fordern Anlaufstellen für Pflegekräfte, die sich um das
45 psychische Wohl der Fachkräfte, die dies in Anspruch nehmen wollen, kümmern. Wir
46 können schlichtweg nicht erwarten, dass Menschen eine der wichtigsten Aufgaben
47 innerhalb unserer Gesellschaft ohne die notwendige Unterstützung, komplett
48 überarbeitet, unterbesetzt und dazu noch unterbezahlt auf sich nehmen.

49 Gute Arbeit, gute Löhne

50 Um Berufe in der Pflege attraktiver für Neueinsteiger*innen zu machen, brauchen
51 wir höhere Löhne. Viele (junge) Menschen, die sich für einen Beruf in der Pflege
52 interessieren, müssen sich die Frage stellen, ob sie mit der gebotenen Bezahlung
53 leben können und wollen. Denn die Löhne, die gezahlt werden, stehen leider in
54 keiner Relation zu dem Stress und der geleisteten Arbeit, die oft wortwörtlich
55 lebensrettend ist. Selbst mit einem geplanten Anstieg der Pflege-Mindestlöhne
56 auf 11,35 Euro pro Stunde im Westen und 10,85 Euro im Osten gehören die Berufe
57 in der Pflege sicher nicht zu den besser bezahlten Berufen. Gerade für Menschen,
58 die in Städten wohnen, ist es schwierig mit diesen Löhnen ein gutes Leben zu
59 führen.

60 Auch für diejenigen Menschen, die jetzt in der Pflege beschäftigt sind, sind die
61 niedrigen Löhne oft auch ein Argument, das mit dazu führt, aufzuhören. Denn die
62 Pflege ist oft ein Job, mit dem man zwar überleben, aber nur eingeschränkt am
63 sozialen Leben teilhaben kann.

64 Darüber hinaus erfolgt Wertschätzung in einem kapitalistischen System auch über
65 die Bezahlung, die eine Person für die ausgeübten Berufe bekommt. Gerade in
66 Zeiten, in denen die Gesellschaft immer älter wird, ist die Pflege
67 überlebenswichtig. Wir sind auf Menschen angewiesen, die sich in Krankenhäusern,
68 Hospizen und privat um uns kümmern- und sollten diesen Einsatz auch entsprechend
69 würdigen.

70 Die GRÜNE JUGEND NRW fordert einen spürbaren Anstieg der Löhne für
71 Pfleger*innen, denn eine gute Arbeit verdient eine gute Bezahlung.

72 Gute Pflege statt Gewinnmaximierung

73 Nach Zahlen des statistischen Bundesamts waren 2015 65% der ambulanten
74 Pflegedienste in privater Trägerschaft. Über die Hälfte der Bedürftigen wurde
75 von Privatunternehmen gepflegt.

76 In diesen privaten Pflegeeinrichtungen geht es primär um Profitmaximierung. Die
77 Qualität der Pflege sowie die Lage der Arbeiter*innen ist dabei nebensächlich.
78 Von Pflegepersonal in privaten Einrichtungen wird oft mehr verlangt, als bei
79 öffentlichen Träger*innen. Sie müssen länger arbeiten und verdienen oft weniger.
80 Den Strukturen fallen auch Patient*innen zum Opfer, die oft unter mangelhafter
81 Behandlung und Zuwendung leiden, einfach aus dem Grund, dass Menschen und
82 Ressourcen fehlen, um sie adäquat zu behandeln und zu versorgen.

83 Wir fordern, dass die Pflege, wie der gesamte Gesundheitsbereich primär darauf
84 ausgelegt sein sollte, den betroffenen Menschen eine bestmögliche Pflege zu
85 bieten. Dafür müssen die Strukturzwänge, die zu Unterbezahlung und
86 Überschichten, zu schlechter Pflege und Behandlung führen durchbrochen werden.